



Protokoll SAPV - Besprechung Singen

Moderator: Herr Joneleit	Datum: 16.06.2010 17:30 – 19:15 Uhr
Teilnehmer: Fr. Moritz-Hornstein (Brückenpflege KN), Fr. Eggensberger (Brückenpflege Si), Fr. Asal (Koordination OSP Si), Hr. Braun (Brückenpflege Si), Hr. Dr. Ehmer (SAPV FR), Hr. Joneleit (Mundipharma), Hr. Dr. Harder (HBK), Hr. Dr. Reith (Klinikum KN), Hr. Ott (Klinikum KN), Hr. Dr. Kurz (HBK), Fr. Meßmer (St. Verena Rielasingen), Hr. Dr. Graf (AM, Praxis Gottmadingen), Hr. Dr. Oexle (Int. Praxis Singen), Fr. Wegmann (SST Radolfzell-Höri)	Nächstes Treffen 30.06.2010 in KN

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

TOP 2 Erfahrungsbericht SAPV aus Freiburg, Hr. Dr. Ehmer

In einem lebhaften Vortrag berichtet Hr. Dr. Ehmer, Anästhesist in einer Gemeinschaftspraxis für Schmerztherapie von der geschichtlichen Entwicklung bis zur bevorstehenden Umsetzung der SAPV in Freiburg.

Eckpunkte:

- Gründung des Vereins „Interdisziplinäres Palliativnetz e.V.“
- Gründung einer GmbH mit Trägern aus dem Uniklinikum (u.a. CCCF, Tumorbiologie, Palliativstation), Brückenpflege, amb. Pflegedienste, Niedergelassene → insgesamt 12 Parteien, die das Startkapital aufgebracht haben. Die Politik wurde bewusst nicht eingebunden.
- 70 – 80 000 € wurden in Freiburg von den Parteien vorfinanziert.
- Der Treffpunkt fand auf neutralem Boden im Rathaus unter Moderation der Stadt statt.
- Es wurden Räumlichkeiten für den SAPV angemietet und weitere Strukturen geschaffen.
- Die Aufteilung der Gelder werden nach Berufsgruppen geviertelt: Ärzte stationär, Pflege stationär, Ärzte niedergelassen, Pflege ambulant.
- Wichtig: keine Institution und keine Berufsgruppe kann die andere dominieren.

TOP 3 Umsetzung in unserer Region

Herr Ott berichtet über den Stand: Der OSP Konstanz-Singen wird voraussichtlich federführend und Ansprechpartner für die Krankenkassen sein, dieser Vorschlag wird allgemein akzeptiert. Juristisch werden die Gründung einer GmbH und das Haftungsrecht geprüft. Die sachgerechte Mittelverteilung ist einer der Hauptpunkte, der transparent nach außen vermittelt werden muss (Übernahme durch das Klinikum KN).

Herr Dr. Oexle berichtet von noch vorhandenen Geldern aus dem IV-Projekt, die derzeit nur mit einem einstimmigen Beschluss aller GbR-Mitglieder in das SAPV-Projekt übergeleitet werden könnten. Dies wird juristisch abgeklärt.

Eine Anschubfinanzierung durch einen Förderverein wird abgelehnt.

Eine Anschubfinanzierung durch die Krankenkassen bzw. das Sozialministerium wird als unwahrscheinlich angesehen.

Herr Dr. Graf berichtet von den Ängsten der Niedergelassenen, dass ihnen die Patienten durch die SAPV weggenommen werden. Außerdem sind die Singener Ärzte durch eine Vielzahl von neuen Strukturen und zwingenden neuen Projekten Neuerungen nicht gerade aufgeschlossen. Die Konstanzer Niedergelassenen stehen Nebentätigkeiten gegenüber auf Grund der höheren Ärztedichte aufgeschlossener gegenüber.

Hier muss gegenüber den niedergelassenen Ärzten klar heraus gearbeitet werden, dass die SAPV eine zusätzliche Leistung ist und nicht aus dem KV-Topf finanziert wird. Es muss herausgearbeitet werden, dass die Hausärzte zusätzliche fachliche Begleitung neben sich haben.

Bisher haben im Landkreis Konstanz 7 Ärzte eine Teilnahme am SAPV-Projekt zugesagt. Mindestens 10 müssen sich für den Landkreis beteiligen.

Informationsveranstaltungen und Fortbildungen über SAPV für niedergelassene Ärzte müssen zwingend angeboten werden, es besteht noch Aufklärungsbedarf. Diese wie auch Qualitätszirkel sollten an schon vorhandene Strukturen anschließen, um weitere Zusatzbelastung in Grenzen zu halten.

Die Umsetzung sollte über schon bestehende Strukturen wie die Brückenpflege etabliert werden, z.B. die erste Woche SAPV wird vom Klinikarzt verordnet. Einzelverträge über die Brückenpflege wurden von den Kassen schon genehmigt.

Strukturerhebungsbogen: die Rahmenbedingungen sind bekannt. Beim nächsten Treffen am 30.6. wird ein klares Bekennen zur SAPV erwartet. Die Weiterbildungsbedingungen für die Pflege sind umsetzbar, ärztlicherseits können diese voraussichtlich in Kürze mit 20 Zusatzausbildungen erfüllt werden.

Weitere Nachweise und Datenschutz-Fragen können am 30.6. durch Frau Wandel von der AOK geklärt werden.

Für den Landkreis müssen sich 2 Palliativ-Teams bilden.

Für die Koordination wird sich der OSP-Standort Singen zur Verfügung stellen (Silke Asal, Tel. 07731-89 1304), die Abrechnungen werden durch den Standort Konstanz geleistet.

Protokoll: Silke Asal, 17.06.2010, genehmigt Herr Dr. Harder, 17.06.2010